



**1. Outfit:** Plateau-Sneakers, Jeans-Latzhose, ausgewaschenes T-Shirt und ein goldenes Seiden-Kopftuch

# Mode im Büro: Gewagte Outfits und viel Persönlichkeit

**Stil-Kontrolle.** Mode kann Karrieren fördern – aber sie auch ausbremsen. Der KURIER macht den Selbsttest und fragt: Wie viel Stilbruch verträgt der Arbeitsplatz?

VON ROXANNA SCHMIT

„Üi, das ist ein gewagtes Outfit“, das habe ich zugegeben schon öfter gehört, auch im beruflichen Kontext. Manchmal heißt es statt „gewagt“ einfach nur „interessant“. Unangenehm wird es spätestens bei: „So würde ich dich nirgends hinschicken.“ Das problematische Outfit? Eine elegante Stoffhose mit eng anliegendem Leiberl.

Mode im Büro ist ein großes Thema, auch wenn traditionelle Dresscodes langsam in den Hintergrund rücken. Sich ohne klare Linie zurechtzufinden, kann da schwerfallen. Auf TikTok präsentieren deswegen Frauen ihre Outfits für den ersten Arbeitstag – und ernten dafür in den Kommentaren oft grobe Kritik. „Auf gar keinen Fall darf man so in ein Büro!“, wird geschrieben. Zu viel Bein, zu viel Rücken, zu locker, zu leger – zu gewagt, zu interessant. Dass bis zu einem gewissen Grad Sexismus eine Rolle spielt, hört man klar heraus. Wie oft werden die männlichen Kollegen auf ihre schlecht sitzenden Anzüge oder zu engen Hemden angesprochen? Als junger Mensch fragt man sich: Was ist im Büro angebracht? Was geht zu weit und wie bleibt man seinem persönlichen Stil treu, ohne in Fettnäpfchen zu treten?

Für den KURIER macht die Autorin die

selbst Artikel den Selbsttest. Und holte vier Lieblings-Grauzonen-Outfits aus dem Kleiderschrank, um sie renommierten Styling-Beraterinnen zu präsentieren. Das ist ihr ehrliches Urteil.

**Hip-Hop-Animatourin** Arbeitsuniformen stehen für Anpassung, meint ELLE-Mo-dejournalistin Véronique Hyland. In ihrem Buch „Dress Code“ schreibt sie: „Ein Karriereratschlag ist, dass man sein wahres Ich an der Tür zurücklassen sollte, wenn man den Arbeitsplatz betritt.“ Für Authentizität sei kein Platz.

Diesen Rat ignoriere ich mit meiner ersten modischen Aufmachung und setze auf etwas Lässiges: ein graues T-Shirt, eine Latzhose, bequeme Sneakers und ein goldenes Kopftuch. Beim Fotoshooting kam meine Wahl gut an – die Expertinnen waren nicht so leicht zu begeistern. „Als Mitarbeiterin sind Sie die Visitenkarte einer Firma. Repräsentieren sie“, sagt Nathalie Stiegler zu Beginn des Gesprächs. Seit über zwanzig Jahren berät sie in Sachen Schönheit und bringt u. a. Erfahrung aus dem Private-Banking-Sektor mit. Eine Latzhose hat sie dort noch nie gesehen. Was der Stylistin besonders ins Auge sticht: „Die Träger sind zu lang und hören genau bei der Brust auf – dort wird das Gegenüber auch hinsehen.“

Nicht gerade optimal für ein Business-Umfeld. Doch ihre Kritik wurde noch härter: „Es erinnert mich an eine Animatourin, die in einem Hip-Hop-Studio für Kinder arbeitet.“ Autsch! Gegen die Latzhose hat Jasmin Oxley, Grün-



**Nathalie Stiegler** Modeberaterin und Gründerin von Vienna-Styling



**Jasmin Oxley, Stylistin und Gründerin der Stilberatung Pur Style**



**Bettina Kohlweiss, Stil- und Imageberaterin sowie Personalistin**

derin der Stilberatung Pur Style, weniger einzuwenden. Aus ihrer Kreativagentur-Zeit weiß sie: Bei Mode zählt Kontext. „In der Kreativ- oder Modedbranche ist es okay, wenn man sie etwa mit sauberen (!) Schuhen und einer hochwertigen Bluse kombiniert.“ Von T-Shirts mit Slogan oder Comic-Print rät sie jedoch ab. „Selbst in der modernen Tech-Szene sind sie nicht mehr so gern gesehen.“

Auch für die erfahrene Stil- und Imageberaterin Bettina Kohlweiss ist der legerere Look unter Umständen bürotauglich – „solange man nicht spontan Kundenkontakt hat oder zu einem wichtigen Termin muss.“ Man müsse sich immer fragen, wer die Zielgruppe ist und wen man überzeugen will.

Die erste Conclusio: Latzhosen überzeugen eher in einem Tanzkurs als in einem Bewerbungsgespräch. Wie man den lockeren Stil trotzdem repräsentieren kann? „Der Haarschmuck ist ein kreativer Schritt und setzt einen persönlichen Akzent“, meint Nathalie Stiegler.

### Eine gute Basis

Die Inspiration für das zweite Outfit war ein TikTok-Video: Eine junge Frau trug eine weiße Leinenhose mit ärmellosem Gilet – laut Kommentaren völlig unangebracht fürs Büro. Ich stelle den Look mit einem navyblauen Leinenanzug und weißem Leiberl auf die Probe. Laut Expertinnen sei der Anzug auf jeden Fall angebracht, sofern die Schultern verdeckt sind und der Ausschnitt etwas höher ist. Nackte Haut ziehe Blicke auf sich, aber dazu später mehr.

„Blau und Grau sind tolle Kompetenzfarben“, sagt Nathalie Stiegler. Und genau das will man ja auch in einem Büro vermitteln. Um den Business-Casual-Look etwas aufzupäppeln, würde sie zu einem anderen Oberteil greifen, „damit es nicht so 'basic' ist.“ Oder man sucht nach besseren Schuhen – etwas, zu dem Jasmin Oxley nachdrücklich rät: „Ballerinas, nicht allzu hohe Pumps, spitze Schuhe oder Sneakers eignen sich gut.“ Die richtigen Schuhe sind das A und O, meint auch Bettina Kohlweiss: „Sie geben Halt und Haltung.“

### Rücken entzückt (nicht)

Mit Mode-Kombination Nummer drei hoffte ich auf den sogenannten „Red-Sneakers-Effekt“. Eine Studie der Harvard Business School besagt nämlich, dass sich modische Nonkonformität in bestimmten Fällen positiv auswirken kann. Und ein bewusstes Abweichen von Etikette dazu führt, dass man kompetenter wirkt. Warum? Weil man scheinbar keinen Wert darauf legt, andere zu beeindrucken (wie Facebook-Gründer Mark Zuckerberg mit seinen Kapuzenpullis). Ob nicht ganz so weiße Schuhe, lockere Jeans und ein rückenfrees Top diesen Effekt erzielen?

Nein, sind sich die Expertinnen einig. „Grundsätzlich ist die Kombi mit Jeans und Streifen gut als Business-Casual-Look“, sagt Jasmin Oxley. Der Rücken mache hier jedoch einen Strich durch die Rechnung. Für ein Büro ist er zu tief ausgeschnitten. Das ist ein Problem. „Ob ich es möchte oder nicht, das menschliche Auge reagiert auf Haut. Man schaut automatisch hin, was ablenkt ist“, erklärt Bettina Kohlweiss. Auch die massive Schuhsohle der abgenutzten Sneakers würde den Look weniger bürofit machen. „Hier spielt Respekt hinein“, meint Nathalie Stiegler. Man würde kommunizieren, dass es einem die Mühe nicht wert ist. Den „Red-Sneakers-Effekt“ könne man stattdessen mit Schmuck, gutem Schnitt und Material erreichen, so Kohlweiss.

### In den Club oder ins Büro

Kurze Hose, bauchfrei und



**2. Outfit:** Navyblauer Leinenanzug, Lack-Plateau-Schuhe und ein weißes Leiberl

**3. Outfit:** Liniertes rückenfrees Body, klassische Jeans und alte Sneakers

**4. Outfit:** Schwarzes, bauchfreies Wickel-Top, kurze Hosen und Herz-Strümpfe

## Ist die kurze Hose ein Kündigungsgrund?

**Rechtliches.** Ist ein modischer Fauxpas Grund genug, um gekündigt zu werden? Auf sozialen Plattformen hört man von solchen Fällen – besonders in den USA. Immerhin sind kurze Hosen in „Corporate America“ absolut undenkbar. Ob man auch hierzulande aufgrund eines Fashion-Fehltritts gekündigt werden kann, fragt der KURIER bei der Arbeiterkammer Wien (AK) nach.

**Grundlos gekündigt** AK-Arbeitsrechtsexperte Alexander Tomanek betont, dass es in Österreich keinen Grund für eine Kündigung braucht: „Man kann immer kündigen, solange man Fristen und Termine einhält.“ Lässt man sich etwas zuschulden kommen, kann man so gar fristlos entlassen werden.

Dass eine falsche Kleiderwahl ein Entlassungsgrund ist, kann er jedoch nicht bestätigen. Hier bewege man sich im Diskriminierungsbereich – „und wenn eine Kündigung oder Entlassung diskriminierend war, kann man sie anfechten.“ Etwa bei Diskriminierung aufgrund von Geschlechterdarstellung oder Religion.

### Schutz & Uniform

Gewisse Regelungen gibt es dennoch. „In manchen Jobs muss man sich an Schutz- und Hygienevorschriften halten“, so Tomanek. Oft werden auch Uniformen verlangt, etwa in der Gastro, im Einzelhandel oder in Berufen, in denen man damit Seriosität ausdrücken will – in einer Bank oder eben vor Gericht.

Ausschnitt: das letzte Outfit bricht alle Tabus. Darf man sich das im Büro erlauben? Die Antwort überrascht.

Shorts sind laut Jasmin Oxley in Ordnung, wenn man dunkle Strümpfe trägt und sie mit einem Longblazer kombiniert. Auch kürzere Tops, die etwas Bauch zeigen, seien manchmal okay. Problematisch ist die Kombination, meint sie: „Entweder man zeigt etwas Dekolleté und trägt dazu eine lange Hose – oder umgekehrt.“ Bettina

Kohlweiss sieht das anders: „Die Frage ist nicht, ob es gut aussieht, sondern wie es wirkt. Tragen können Sie dieses Outfit auf jeden Fall... im Club. Aber nicht im Büro.“ In der Arbeit sollte der Fokus auf den Kompetenzen liegen, nicht auf Körper und Kleidung, sagt die Expertin.

„Am Anfang der Karriere kann Mode eine Stütze sein und Selbstsicherheit geben“, ergänzt Kohlweiss. Umso sinnvoller sei es, sich mit dem eigenen Erscheinungsbild ausei-

zugeben wollen: Oberflächlich kann viel bewirken, sagt sie. „Gutes Styling zeigt Einsatz. Dadurch wird man ernst genommen.“ Zur Orientierung kann man auf Firmenhomepages, offiziellen Social-Media-Kanälen oder Jobanzeigen den unausgesprochenen Dresscode finden.

„Ich für meinen Teil werde meinen ‚gewagten‘ Stil nach dieser Expertenbewertung zumindest etwas überdenken – aber Latzhose und Sneakers bleiben!

nanderzusetzen, herauszufinden, was einem steht, und wie sich die eigene Individualität in eine Unternehmenskultur übersetzen lässt. Ein guter Stil ist bekanntlich zeitlos, was angesichts des aktuellen Wandels der Firmenkulturen (und somit auch der Arbeitskleidung) praktisch ist.

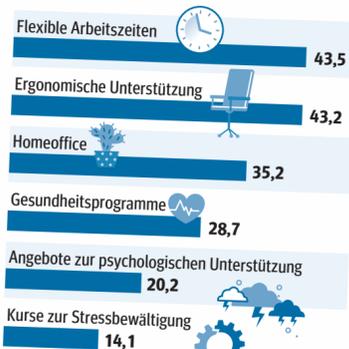
Ich für meinen Teil werde meinen ‚gewagten‘ Stil nach dieser Expertenbewertung zumindest etwas überdenken – aber Latzhose und Sneakers bleiben!

### IN ZAHLEN

**Gesundheit.** Im Auftrag von kununu befragte das Marktforschungsinstitut Marktagent Beschäftigte in Österreich zu ihrem Arbeitsleben – mit besonderem Fokus auf die Gesundheit. Das Ergebnis ist ermutigend: Mehr als ein Viertel der Arbeitnehmer erhält von ihren Firmen keine bzw. kaum Unterstützung. Am gängigsten sind flexible Arbeitszeiten (43,5 Prozent) und ergonomische Unterstützung in Form von passenden Möbeln und Arbeitsgeräten. Spannend ist, dass für Frauen und ältere Mitarbeiter seltener Maßnahmen zur Förderung des Wohlbefindens gesetzt werden.

### SO KÜMMERN SICH FIRMAN UM DAS WOHLBEFINDEN IHRER ARBEITNEHMER

Angaben in Prozent



Grafik: LG | Quelle: kununu Arbeitsmarktreport Marktagent; 3.119 Beschäftigte in Österreich wurden befragt

### MIT EMPFEHLUNG

## Den Weg zum Erfolg kennen

Annahita Esmailzadehs Karriere ist eine Erfolgsgeschichte. Sie wuchs als Tochter von iranischen Einwanderern in einem Stadtteil Münchens auf, der als sozialer Brennpunkt galt. Später studierte sie Wirtschaftsinformatik und ist heute Managerin bei Microsoft, Bestsellerautorin und zählt zu den einflussreichsten Business-Influencern des deutschen Sprachraums. Eine Karriere wie aus dem Bilderbuch und doch mahnt sie, dass es unerlässlich ist, regelmäßig inezuhalten. Und die Definition von Erfolg kritisch zu hinterfragen.

Genau das macht Esmailzadeh in ihrem neuen Buch „Was du nicht hören willst“.

Was du nicht hören willst. Annahita Esmailzadeh & Swantje Allmers Haufe 248 Seiten 18,50 Euro



Gemeinsam mit New-Work-Expertin Swantje Allmers sorgen für „good news“ (gute Neuigkeiten, Anm.), freut sich die Wirtschaftsministerin in einer Aussendung. Sie sind konsequent auf Wachstumskurs. Die Zahl stieg von 2023 auf 2024 um 1,3 Prozent. Das macht insgesamt 361.932 Einzelunternehmer, die die heimische Wirtschaft beleben.

### BRAVO



**362.000 starke Einzelunternehmer**

Gründen. Österreichs Ein-Personen-Unternehmen (EPU) sorgen für „good news“ (gute Neuigkeiten, Anm.), freut sich die Wirtschaftsministerin in einer Aussendung. Sie sind konsequent auf Wachstumskurs. Die Zahl stieg von 2023 auf 2024 um 1,3 Prozent. Das macht insgesamt 361.932 Einzelunternehmer, die die heimische Wirtschaft beleben.

## Unternehmen feiern den Wiener Töchertag

Mädchen schnuppern ins Berufsleben

**Jobmöglichkeiten.** Vergangenen Donnerstag öffneten Betriebe ihre Türen für den Wiener Töchertag. Bei der ÖBB konnte man etwa in die Berufswelt der Bahn eintauchen – Drohnen-Parcours, Lok- und Kransimulator inklusive. „Die Bahnbranche war lange Zeit eine Männerdomäne. Das ändert sich zunehmend“, sagt Silvia Angelo, Vorständin der ÖBB-Infrastruktur AG. Der Töchertag sei die Gelegenheit, „Jobmöglichkeiten vorzustellen und junge Frauen zu begeistern.“

Auch die PORR setzte darauf und begrüßte auch heuer Schülerinnen auf ihrem Campus. „Sie konnten dort praktische Stationen absolvieren



**Rund 30 Schülerinnen besuchten heuer die PORR AG**

und die Baubranche näher kennenlernen“, heißt es vom Unternehmen. Derzeit hat die PORR rund 21.000 Mitarbeitende, nur 16,7 Prozent sind Frauen. „Die Anzahl an Bauleiterinnen und -technikerinnen hat sich im Zuge eines Jahres um rund 15 bzw. 18 Prozent erhöht. Aber wir sind weiterhin aktiv auf der Suche.“

### ARBEITGEBER DER WOCHE

Jede Woche präsentiert job.kurier.at den Arbeitgeber der Woche. Jetzt Code scannen und Jobs zu diesem Arbeitgeber auf [job.kurier.at](http://job.kurier.at) finden.



FOTOS: ALEX KAWKA/ADECCO

**Was ist das Besondere bei Adecco?** Adecco bietet nicht nur Jobs, sondern echte Chancen. Wir vermitteln rund 500 Stellen bei über 180 Kund:innen – von der Logistik bis zur Bürofachkraft. Unsere Vielfalt eröffnet Entwicklungsmöglichkeiten im aktuellen Job oder neue Perspektiven. Wer nicht sofort vermittelt wird, bleibt auf Wunsch in unserer Datenbank und wird bei passenden Stellen kontaktiert.

**Warum arbeiten Ihre Mitarbeiter:innen so gerne für Sie?** Unsere Berater:innen begleiten vom ersten Gespräch bis zur Anstellung und darüber hinaus. Wir optimieren Lebensläufe, bereiten auf Bewerbungsgespräche vor und stehen bei Fragen und Anliegen zur Seite. Diese persönliche Betreuung schätzen unsere Mitarbeiter:innen sehr.

**Was man noch wissen sollte?** Mitarbeiter:innen verdienen bei Adecco als Personalsdienstleister genauso viel, wie bei einer Direktanstellung im Unternehmen. [adecco.at](http://adecco.at)

Jetzt finden auf [job.kurier.at](http://job.kurier.at) Adecco

Adecco bringt Kund:innen mit arbeitssuchenden Personen zusammen.